

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Zeitung Nr. 123.

Zeitung Nr. 123.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Dienstags mit der 4-seitigen Beilage „Deutere Blätter“. Bezugspreis: 1 M 50 J vierteljährlich frei ins Haus oder durch die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 J.



Insertionspreis der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 J; auswärtiger Preis 15 J. — Reklamenpreis 30 J. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif. Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 49. Verantwortlicher Redakteur: Arthur Jander in Geisenheim a. Rh. Dienstag den 28. April 1914. Druck und Verlag von Arthur Jander in Geisenheim a. Rh. 14. Jahrg.

Die französischen Wahlen.

Die Neuwahlen zur die Deputiertenkammer sind, so viel bisher bekannt geworden ist, in ganz Frankreich in großer Ruhe verlaufen. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen in der Provinz lebhafter als in Paris, wo sie wesentlich besser war, als bei den letzten Wahlen. Die ersten aus Paris und der Provinz vorliegenden Resultate lassen erkennen, daß sich keine wesentlichen Verschiebungen in den Mehrheitsverhältnissen der Kammer ergeben werden. Im großen und ganzen haben die Parteien ihren Besitz behauptet, denn sowohl die Nationalisten auf der äußersten Linken haben Gewinne und Verluste zu verzeichnen, die sich ausgleichen. In Paris sind im Innern der Stadt die Nationalisten, in den Vororten die Sozialisten, soweit sich bisher feststellen läßt, ohne Ausnahme wiedergewählt. Immerhin sind in einzelnen Wahlkreisen, wo die Rechte und Linke sich in ziemlich gleicher Stärke gegenüberstehen, interessante Stichwahlen vorzunehmen. So steht der Rechtsradikale Pate, der Bewerber für den Posten des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der in seiner Wahlkreis die dreijährige Dienstzeit war, in einer sehr kritischen Stichwahl mit dem Radikalen Lohson.

Es ist augenblicklich noch schwer zu entscheiden, ob die Regierung siegreich aus dem Wahlkampf hervorgeht. Jedoch ist bereits ersichtlich, daß ihre gefährlichsten Gegner, die letzten geschaffene Vereinigung der „Einigen“, eine schwere Niederlage erlitten hat. Die Gründer derselben, Briand, Millerand und Barthou sind in ihren Wahlkreisen zum Teil mit erheblicher Stimmen-Mehrheit wiedergewählt worden, ebenso ihre getreuen Gefolgsmänner, Bourély und Leboucq. Doch ist der bekannte Postminister Lanesse, ehemaliger Minister im Kabinett Waldeck-Rousseau wegen seiner allzu heftigen Angriffe gegen die augenblickliche Regierung durchgefallen. Die Wahl des ehemaligen Polizeipräsidenten Lepine steht noch nicht fest. Der Abgeordnete Richépin, der gleichfalls seit einiger Zeit der Vereinigung der Linken angehört, hat dem fortschrittlichen Abgeordneten Ceccaldi seinen Platz nicht streitig machen können. Ebenso ist es dem über die Grenzen des Vaterlandes hinaus bekannten Flieger Jules Verne wiederum nicht gelungen, die nötige Stimmenmehrheit auf sich zu vereinigen.

Auf den Boulevards stand bis in die frühen Morgenstunden hinein eine dichtgedrängte Volksmenge und erwartete ungeduldig die Resultate, die die großen Blätter auf Transparenten projizierten. Jeder unbeteiligte Zuschauer gewann aus den Rundgebungen, aus den Balkons- oder Nischenrundgebungen der Menge den Eindruck, daß die Pariser kein politisches Spekulum beständen oder auspufften, sondern sich einzig und allein dem Eindruck der starken Persönlichkeit hingaben. Im allgemeinen wurden die Anhänger der dreijährigen Dienstzeit nicht sehr freundlich begrüßt. So hörte man diese wie: „Nieder mit der dreijährigen Dienstzeit!“, als das Bildnis des Grafen de Mun mit der Anfindeung erschien, daß er mit überwältigender Mehrheit gewählt worden sei. Briand dagegen, gleichfalls ein Vorkämpfer des neuen Heeresgesetzes, wurde mit nicht endenwollendem Beifall begrüßt. Die Beteiligung an den Wahlen war im allgemeinen nicht sehr lebhaft. Vielleicht hat das schöne Wetter viel hierzu beigetragen. Andererseits ist es unleugbar, daß das Interesse des Publikums an den Wahlen zurückgegangen ist. Zu Zwischenfällen kam es fast nirgends.

In Nizza brach im Justizpalast, der als Wahllokal diente, zwischen Parteigängern ein Streit aus, weil man sich gegenseitig der Durchstechereien beschuldigte. Schließlich legte sich der Streit und die Urne wurde zur Polizeipräfektur getragen. Mehrere Personen wurden bei dem allgemeinen Handgemenge verletzt.

Von den 602 Wahlen zur Kammer sind bisher 593 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind: 59 Konservative und Katholisch-Liberale, 54 gemäßigete Republikaner, 51 Linkerepublikaner, 26 Radikale, 8 Republikanisch-Radikale, 86 geeinigte Radikale, 16 sozialistische Republikaner, 41 geeinigte Sozialisten; außerdem sind 261 Stichwahlen erforderlich. Eine Wahl in Montiv wird bestritten. Die Konservativen und Katholiken gewinnen 7 Mandate, die gemäßigten Republikaner gewinnen 5, die Linkerepublikaner 10 Mandate, die radikalen Republikaner verlieren 6, die geeinigten Sozialisten gewinnen 4, die sozialistischen Republikaner verlieren 2 Mandate.

Die mißglückte Frauenstimmrechtsbewegung. Verschiedene Pariser Zeitungen hatten den Wahllokal dazu benutzt, um eine Wahlbewegung zugunsten des Frauenstimmrechts einzuleiten. Man hatte die Pariser Frauen aufgefordert, in eigens dazu bestimmten Wahllokalen ihre Zettel zugunsten des Frauenstimmrechts abzugeben. Dieser Versuch muß als gescheitert angesehen werden. Denn nur 16 819 Frauen hatten Stimmzettel abgegeben, in denen sie erklären, daß ihrer Meinung nach das Parlament ihnen noch in dieser Session das Stimmrecht gewähren müsse.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Wie verlautet, wurde, vorbehaltlich der Genehmigung der beiderseitigen Aufsichtsräte, zwischen der Diskonto-Gesellschaft und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein eine Transaktion abgeschlossen, nach der die Diskonto-Gesellschaft in Adm einen Schaaffhausenschen Bankverein mit einem Aktienkapital von 100 Millionen Mark und 10 Millionen offener Reserven gründet. Auf dieses neue Institut gehen die bisherigen Geschäfte des Bankvereins über. Die Diskonto-Gesellschaft übernimmt das Berliner Geschäft ganz, so daß der Bankverein in Berlin aufhört zu existieren.

England.

* Die Ulfsterkrise hat sich abermals bedeutend verschärft. Wie die „Daily Mail“ aus Dublin meldet, hat das dort stationierte Infanterie-Regiment den Befehl erhalten, in das hauptsächlichste Gebiet von Ulster zu marschieren. Aus Belfast meldet dasselbe Blatt, daß das Westmeath-Regiment, das Yorkshire-Regiment und ein Lancashire-Regiment am Montag in Belfast eintrafen. Von einer Verhängung des Kriegszustandes soll zwar noch Abstand genommen werden. Dagegen soll die Bevölkerung unter das Militärstrafrecht kommen. Im englischen Parlament wird abermals eine Interpellation über die Ulfsterfrage eingebracht werden und man erwartet daran anschließende ausführliche Erklärungen Asquiths, von 167 Fragen, die an den Premierminister gerichtet werden, werden sich 99 auf die letzten Ereignisse in Ulster beziehen. Unter den Fragestellern befinden sich Chamberlain, Winston Churchill und Bonar Law. Der Abgeordnete Mason wird den Premierminister darüber befragen, ob Sir Edward Carson wegen der Ulfsterorgänge zur Verantwortung gezogen werden soll.

Aus dem Vatikan.

* Der „Osservatore Romano“ kündigt an, daß der Papst am 25. Mai ein geheimes Konsistorium halten wird. In einem öffentlichen Konsistorium am 28. Mai wird er zu Kardinalen ernennen: Den Erzbischof von Bologna, den Assessor der Kongregation des Heiligen Offiziums Serafine, den Erzbischof von Bologna della Chiesa, den Erzbischof von Strigonia Cernoch, die Erzbischöfe von Lyon, Sevin, München, Bettinger, Köln, Dr. Hartmann, Wien, Piff, den Sekretär der Kongregation der Sakramente Giustini, den Delan Lega der Sacra Romana Nota, den Assessor der Konsistorial-Kongregation Tschil und den Präfekten der Benediktiner-Kongregation Gasquet.

China.

* Sunpaotshi reichte sein Abschiedsgesuch als Ministerpräsident und Minister des Aeußeren ein. Die Entscheidung des Präsidenten steht noch aus. Voraussichtlich bleibt Sunpaotshi im Amt bis nach der Veröffentlichung der provisorischen Verfassung zu Anfang Mai, da Liangtunjen gesundheitlich den Anforderungen, insbesondere auch den vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen des Ministers des Aeußeren nicht gewachsen ist. Liangtunjen ist bereit, die Leitung der Zolltarifreform zu übernehmen.

Hof und Gesellschaft.

(*) Heimkehr des Prinzenpaares Heinrich von Preußen. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen werden am Mittwoch wieder von ihrer amerikanischen Reise in Hamburg eintreffen.

(*) Kaiser Franz Josef. Im Gegensatz zu dem offiziellen Bulletin erfährt der Vertreter der „Telegraphen-Union“ aus Hofkreisen, daß im Befinden des kaiserlichen Monarchen keine Besserung eingetreten ist. Vielmehr beginnt das Leiden des Kaisers seiner nächsten Umgebung Besorgnis einzufößen. Die Ärzte befürchten, daß bei dem Charakter der Krankheit das Herz affiziert werde, und daß Kollaps eintreten könnte. Auch mit Eintritt einer Lungenentzündung muß gerechnet werden. Unter diesen Umständen ist man in der nächsten Umgebung des Herrschers von größter Besorgnis erfüllt. Die offiziellen Bulletins verschweigen alle die pessimistischen Anhaltspunkte, doch weiß die nähere Umgebung des Monarchen, daß der Zustand leider ein ungünstiger ist. — Die neue Meldung besagt: Der Kaiser verbrachte eine ungestörte Nacht und fühlte sich morgens ungemein frisch und lebhaft. Die Lösung des Natarchs ist leicht und ohne viel Sistenzreiz.

Heer und Flotte.

— Personalveränderungen in der Armee. Der „Berliner Lokalanzeiger“ teilt eine Anzahl Personalveränderungen in der Armee mit. Die Generalmajore von Lehler, Führer der 28. Division, von Webern der 11. Division, von Bauer der 17. Division und von Peletharbone, Führer der Garde-Kavallerie-Division, sind zu Generalleutenants befördert und zu Kommandeuren der betreffenden Divi-

nonen ernannt. — Einige Obersten, unter ihnen der frühere Kommandeur der Franzer, Freiherr Raib v. Frensh, wurden unter Beförderung zum Generalmajor Kommandeure der von ihnen bereits geführten Brigaden. Neu befehligt die 59. Infanterie-Brigade in Saarburg durch den Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 69 von Wurmb und die 85. Infanterie-Brigade in Straßburg durch den Oberst Ludendorff, bisher Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 39. Beide Obersten wurden Generalmajore, ebenso der Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade Graf v. Rothkirch und der Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß Oberst von Friedeburg, der vorläufig in seiner bisherigen Stellung verbleibt. Das Infanterie-Regiment Nr. 69 in Trier erhielt Oberst Woyrach beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 93. Eine ganze Anzahl Oberstleutenants der Infanterie, der dienstjüngste von ihnen ist der zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 174 ernannte Oberstleutnant Förster, beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 118 sind zu Obersten befördert; doch sind Stellenveränderungen hiermit im allgemeinen nicht verbunden, da diese Oberstleutenants bereits zum Teil mit der Führung von Regimentern beauftragt waren oder sich in der besonderen Stellung eines Abteilungschefs oder Chefs des Generalstabes eines Armeekorps befinden. Der Adjutant des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts Major Dürr erhielt ein Bataillon im Infanterie-Regiment Nr. 27. Sein Nachfolger ist Hauptmann Bohm im Infanterie-Regiment Nr. 95. — Im übrigen sind Stellenveränderungen auch bei den anderen Waffengattungen nur im geringen Umfange zu verzeichnen. Meist handelt es sich auch hier um Beförderung bzw. um Ernennung zum Kommandeur von solchen Einheiten, die bereits die Dienstleistungen abwarten mußten.

Von der Balkanhalbinsel.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu der Lage auf dem Balkan: Bei der Gestaltung des Textes der Antwort auf die griechische Note vom 21. Februar sind die Wünsche der Dreimächte voll zur Geltung gekommen. Schwierigkeiten über die Fassung der Antwort haben sich unter den Mächten nicht ergeben. Die Zusicherung des griechischen Ministerpräsidenten, daß die Anordnung zur Räumung Südbalaniens sofort erfolgen soll, kann als ein erfreuliches Ergebnis des gemeinsamen Schrittes gebucht werden. Zur Weisheit des Königs und der ihn beratenden Staatsmänner darf das Vertrauen gehegt werden, daß alle zur Durchführung ihrer Absicht erforderlichen Maßnahmen unverzüglich unternommen werden. Durch eine weitgehende Berücksichtigung der griechischen Wünsche wegen der Regelung der Verhältnisse des Grenzgebietes ist der Boden für eine ruhigere Entwicklung geschaffen. Hinsichtlich der Griechenland zugesprochenen Inseln hat die griechische Regierung nunmehr dieselbe Zufolge erhalten, die seinerzeit der Türkei für die ihr verbleibenden Inseln gegeben wurde. Die Mächte wollen freundschaftlich ihren Einfluß bei beiden Parteien einsetzen, daß sie die Entscheidung Europas respektieren. Es wurde also nach beiden Seiten mit gleichem Maß gemessen.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Valona: Die griechischen Truppen haben Tepelen, Etich und Bolena geräumt und der albanischen Gendarmerie übergeben. Die Ortschaft Chechra wurde von den Griechen niedergebrannt.

Die Intervention in Mexiko.

Der brasilianische Botschafter, sowie der argentinische und der chilenische Gesandte sprachen bei dem Staatssekretär Bryan vor, um die Möglichkeiten einer Intervention und freundschaftlichen Lösung der mexikanischen Lage durch die Dienste ihrer Länder zu besprechen. — Wilson nahm nach einer weiteren Konferenz das Angebot eines Vermittlungsversuches der drei genannten Mächte an.

Das Anerbieten der südamerikanischen Republiken besagt: In der Absicht, den Interessen des Friedens und der Gerechtigkeit zu dienen und mit dem lebhaftesten Wunsche, weiterem Blutvergießen vorzubeugen, welches den Absichten der Herzlichkeit und Eintracht, die immer die Beziehungen der Regierungen aus der Völker Amerikas umgeben haben, widerspricht, gehen wir, die Bevollmächtigten Brasiliens, Argentiniens und Chiles uns die Ehre, der Regierung der Vereinigten Staaten unsere guten Dienste für eine friedliche und freundschaftliche Beilegung des Streites zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko anzubieten. Wilson erwiderte: Die Regierung der Vereinigten Staaten fühlt das tiefste Vertrauen zu der Freundschaft, dem guten Willen und der großmütigen Sorge um den Frieden und die Wohlfahrt Amerikas, welche in der gemeinsamen Note Eurer Excellenzen kundgegeben werden, in der Sie die guten Dienste Ihrer Regierungen anbieten, um womöglich eine Beilegung des Zwistes zu erreichen,

der zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und denen ausgebrochen ist, die behaupten, Vertreter der Schwedisch-republik Mexiko zu sein. In Würdigung des Zwedes, zu welchem Ihr Anerbieten gemacht worden ist, kann die amerikanische Regierung sich ihm nicht entziehen. Ihr Hauptinteresse ist der Friede Amerikas, die herzlichen Beziehungen zwischen Ihren Republiken und unserem Volke, das Glück und die Wohlfahrt, die nur aus einem freien gegenseitigen Verständnis und der durch gemeinsame Ziele geschaffenen Freundschaft entstehen können. Das großmütige Anerbieten wird deshalb angenommen werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hegt die ernsteste Hoffnung, daß diejenigen, welche für die gemäßigteren Elemente des mexikanischen Volkes sprechen, sich willig und bereit finden werden, über die Bedingungen einer befriedigenden und dauernden Beilegung des Zwistes zu unterhandeln. Wenn Sie diese Bereitschaft vorfinden, wird die amerikanische Regierung mit Ihnen im offensten versöhnlichsten Geiste alle autoritativ formulierten Vorschläge beraten. Die amerikanische Regierung hofft, daß diese Vorschläge sich als ausführbar erweisen und eine neue Zeit gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenwirkens in Amerika verheißen. Natürlich ist es möglich, daß der Angriff der mexikanischen Streitkräfte diese Hoffnung auf einen sofortigen Frieden zunichte macht. Unsere Regierung hofft indessen auf die besten Ergebnisse innerhalb kurzer Zeit.

Die Aktion der südamerikanischen Republiken zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten wird auch von den Vertretern der europäischen Mächte in der Stadt Mexiko kräftig unterstützt.

Der Schriftsteller Manuel Ugarte hat eine Kundgebung zu Gunsten Mexikos organisiert. Die Presse zollt der Annahme der Vermittlung Argentiniens, Brasiliens und Chiles durch Wilson Beifall und ist von dem Erfolg derselben überzeugt.

Amerikanische Meldungen.

Aus Veracruz wird gemeldet, daß eine starke Streitmacht, die sich aus Truppen des Rebellenführers Zapata zusammensetzt, gegen die Amerikaner in Veracruz im Anmarsch ist.

Aus Veracruz wird berichtet, alle Beamten amerikanischer Banken in der Stadt Mexiko wurden verhaftet weil sie der Regierung Darlehen verweigerten. Dreißig Amerikaner wurden in Aguascalientes verhaftet, darunter der Konsul.

Aus Veracruz wird gemeldet, daß eine starke mexikanische Streitmacht, die sich aus den Truppen des Rebellenführers Zapata zusammensetzt, gegen die Amerikaner in Veracruz im Anmarsch ist.

Da in Veracruz immer auf Amerikaner geschossen wurde, erklärte Admiral Fletcher das Kriegrecht. Der Bevollmächtigte wurde aufgegeben, sofort alle Feuerwaffen abzuliefern, worauf ganze Wagenladungen eingebracht wurden. Abends wurden indessen noch vier Mexikaner erschossen, weil sie einen Sarg trugen, in welchem Gewehre verborgen waren.

In Tampico haben Matrosen des deutschen Kreuzers „Dresden“ zahlreiche Amerikaner vor der Mut der Bevölkerung gerettet. Die Fischklinge berichten hierzu folgende: Ohne Dazwischentreten des Kommandeurs von Kohler des deutschen Kreuzers „Dresden“ wären sie verloren gewesen. Nachdem letzten Dienstag bekannt geworden war, daß Veracruz genommen sei, hatte sich eine gewaltige Menschenmenge vor dem Southern-Hotel angesammelt, in dem sich die meisten Amerikaner befanden. Der Volkshaufen warf die Fenster ein und begann Schüsse abzufeuern. In diesem kritischen Augenblick teilte Kohler dem Befehlshaber der mexikanischen Regierungstruppen mit, sofern man nicht sofort die Strafen säubere und den Amerikanern Abzug gewähre, würden er und die Kommandeure der anderen Kriegsschiffe Truppen landen und vorgehen. Sofort kamen nun Soldaten, welche den Volkshaufen zerstreuten.

Bericht eines Journalisten.

Der auf den mexikanischen Kriegsschauplatz entsandte Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet durch Funkenspruch von Bord des im Hafen von Veracruz vor Anker liegenden Flaggschiffes „Arkansas“: Sonntag abend langte in Veracruz ein Zug mit 300 Passagieren aus der Hauptstadt an. Die ankommenden Amerikaner erklären, daß in der Hauptstadt eine Schreckensherrschaft am Ruder sei. Der Pöbel steinigt auf der Straße jeden Amerikaner, der ihm in den Weg kommt. Die Häuser und Läden bekannter Amerikaner werden demoliert. Die aus Mexiko geflüchteten Amerikaner wollen auf ihrer Fahrt mehrere Tausend mexikanische Bundesstruppen auf dem Marz nach Veracruz gesehen haben. Huerta wollte den Amerikanern die Abreise aus Mexiko nicht gestatten. Der englische Gesandte jedoch legte sich ins Mittel und ermöglichte den Amerikanern die Abreise.

Eine neue Demütigung für Amerika.

Der amerikanische Generalkonsul Hanna in Monterey in Mexiko meldet eine ihm wiederholte Demütigung, der gegenüber die Affäre von Tampico geringfügig erscheint. Am 21. April erschien ein Offizier Huertas aus dem Konsulat und verlangte, daß die amerikanische Flagge von dem Gelände herabgeholt werde. Als dies verweigert wurde, rissen die den Offizier begleitenden Soldaten sämtliche Flaggen herunter, zerrissen sie und trampelten darauf herum. Am nächsten Tage wurde der Generalkonsul verhaftet und ins Zuchthaus geworfen. Später wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt unter der Beschuldigung, daß er mit den Rebellen sympathisiere. Eine Rebellenarmee besetzte am 24. April die Stadt und befreite den Generalkonsul. Dieser neueste Zwischenfall in Monterey läßt die Vermittlungsaktion der südamerikanischen Staaten ziemlich aussichtslos erscheinen.

Die Auffassung in Berlin.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der seit langem drohende Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Huertas ist nunmehr bei einer Frage von an sich geringer Bedeutung ausgebrochen. Die Vereinigten Staaten halten noch daran fest, daß sie es lediglich mit Huerta und seinen Anhängern zu tun haben, und daß sie mit dem Staate Mexiko

nicht im Kriegszustand befinden. Daraus ergibt sich zunächst noch eine unaufgeklärte Lage, die völkerrechtlich nicht ohne Schwierigkeiten ist. Die gegenwärtig bestehende Unsicherheit legt den nichtbeteiligten Mächten wie auch der öffentlichen Meinung die Pflicht besonderer Zurückhaltung auf. Die nächste Entwicklung der Frage wird wesentlich davon abhängen, ob zwischen den Konstitutionalisten und den Anhängern Huertas eine Einigung zustande kommt oder nicht. Bisher gehen die Nachrichten hierüber auseinander. Im Laufe der mexikanischen Unruhen ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in Mexiko lediglich wirtschaftliche Interessen von erheblichem Werte zu vertreten hat und für diese, wie für das Wohl der in Mexiko tätigen Deutschen wünschen muß, daß dort möglichst bald Ordnung und Sicherheit wiederkehrt. — In der Angelegenheit des Dampfers „Pyiranga“ liegt folgender Sachverhalt vor: Die Vereinigten Staaten stellten es dem Dampfer frei, das Kriegsmaterial an Bord zu behalten und die Fahrt fortzusetzen, oder die Waffenladung zu löschen, für welchen Fall die Waffen in dem von den Amerikanern besetzten Zollamt in Verwahrung genommen werden würden. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte darauf den Kapitän der „Pyiranga“, die sonstige nach Veracruz bestimmte Ladung zu löschen, das Kriegsmaterial aber, das übrigens größtenteils amerikanischer Herkunft war, an Bord zu behalten. Die Waffenladung wird wahrscheinlich nach Hamburg zurückgehen.

Lokales und Provinzielles.

§ Weisenheim, 28. April. Am Freitag den 1. Mai, nachmittags 6 Uhr, findet auf dem hiesigen Rathaus eine öffentliche Stadtverordneten-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht der Baukommission über:
 - a) Die projektierte Anlage am Rhein.
 - b) Erneuerung der Rathhaustreppe.

— Geheime Sitzung. —

(+) Weisenheim, 28. April. (Rath. Jünglingsverein). Am Sonntag, 3. Mai abends 8 Uhr feiert der kath. Jünglingsverein sein 1. Stiftungsfest. Schon seit Wochen ist man daher fleißig an der Arbeit, um das Fest zu einer würdigen zu gestalten. Will doch der Verein den Erweis bringen, daß er nicht nur für das geistige Wohl seiner Mitglieder besorgt ist, sondern daß auch Frohsinn, Geselligkeit und Körperpflege in seinen Reihen ihre Stätte haben. Ein ausgeluchtes und reichhaltiges Programm läßt alle Freunde und Gönner des Vereins auf angenehme Stunden hoffen. Einem Klavierkonzert wird die Festsrede eines auswärtigen Herrn folgen. Weiter kommen zum Vortrag, 2 Couplets und 4 schöne humoristische Theaterskizzen. 1. Aus dem Regen in die Traufe. 2. Der Schlangenhändiger. 3. Leberecht Fischlein und Mister Knox Boy im Goldgräberland. 4. Wurst wider Wurst. Die Reihenfolge der Vorstellungen wird unterbrochen durch Vorführungen unserer neugegründeten Turnabteilung, die ihre Eröffnungsprobe in Freiübungen, Pyramidenstellen und Keulenschwingen sicherlich gut bestehen wird, dank der fleißigen Vorarbeit. So darf denn der Vorstand mit gutem Vertrauen auf ein Gelingen des Abends alle Freunde und Gönner und besonders die Angehörigen seiner Mitglieder freundlichst einladen und auf einen vollbesetzten Saal hoffen.

× Weisenheim, 28. April. Wie uns mitgeteilt wird, trifft zur diesjährigen Kirchweih Herr Steiner mit seinem Cinema-Lichtspieltheater ein und stehen den Kunstfreunden und Gönnern der Lichtspielkunst genuehreiche Stunden bevor, zumal Herr Steiner auch dieses Jahr wiederum über hervorragende Neuheiten verfügt, welches alles bis jetzt Gebotene in den Schatten stellt. Auch wird Herr Steiner, wie im Vorjahre, eine naturwissenschaftliche Schuler-Vorstellung arrangieren, welche besonders warm empfohlen werden kann. Aus dem Inhalt des Programms seien folgende Schöpfungen der Kinokunst besonders hervorgehoben: „Das schwarze Meer“, „Das Leben des Hergens“, „Die Wasservogel“, „Im Zoo von Paris“, „Der Reis vom Anbau bis zur Ernte“, „Erwachen der Natur“, „Enthüllungen der Meeres-tiefen“, „Durchsichtige Meeresbewohner“, „Die Insel Sizilien“ usw. Aus diesen Nummern ersieht man, welche Fortschritte und was für einen Vorteil der Kinematograph für den Schulunterricht hat. Obige Bilder wurden vom Berliner Schulvorstand und Polizeipräsidium als bildend und belehrend der Öffentlichkeit übergeben. Hoffentlich wird auch hier seitens der Herren Lehrer und Schüler eine rege Beteiligung stattfinden.

Die Apfelblüte. Die letzte der Baumb Blüten des Frühlings 1914, die Apfelblüte, ist jetzt in voller Entfaltung. Nachdem Aprikosen, Kirichen, Birnen, Pfirsiche, Zwetschen und das übrige Steinobst in der Blüte „durch“ sind, hat sich jetzt der Apfel dazu gefügt, um dem Frühlings-Zaubergarten das letzte rosige Weiß zu verleihen. Geradezu wunderbar sind jetzt die Wege unserer Heimat geschmückt mit der Apfelblüte. Ueber und über stehen selbst die ältesten Bäume in vollem Blüten-schmuck. Noch sind sie nicht alle in vollem Flor. Aber nur wenige Stunden können bei dem jonnigen Wetter die Apfelblüte zu voller Entfaltung bringen. Je nach den Sorten der Früh- oder Spätäpfel zeigt sich auch die Blüte. Manche Bäume sind bereits in schneeweißem Gewande, während die später blühenden Sorten das herrliche rötlich-weiße Gewand noch in den Knospen zeigen. Das Wetter war bisher der Baumbblüte in hohem Maße günstig. Hoffen wir, daß nicht nachträgliche Fröste die frohen Erwartungen zu Schanden machen.

Nationaler Schüleraustausch. Wie erinnerlich, ist vor einigen Wochen von dem Oberlehrer Walter Saure, Berlin-Reinickendorf, der Gedanke eines nationalen Schüleraustausches angeregt worden. Der Vorschlag ging dahin, daß die deutschen Eltern in den großen Ferien ihre Söhne und Töchter nicht mit Ausländern, wie es von anderer Seite bereits geschieht, sondern unter sich austauschen möchten. Es soll so in der heranwachsenden Jugend das Deutschbewußtsein gefestigt werden, auch wird so der gewiß großen Anzahl von jungen Leuten, deren Eltern nicht verreifen, Gelegenheit gegeben, auf billige und bequeme Art die Schönheiten ihres Vaterlandes kennen zu lernen. Auf Grund der in mehreren Zeitungen erschienenen Aufsätze des Oberlehrers Saure sind bereits zahlreiche Zustimmungen eingelaufen. Freunde dieses nationalen Schüleraustausches werden gebeten, recht eifrig für die

neue Sache zu werben. Ein solcher Austausch kommt schon dieses Jahr zustande. Der geschäftsführende Ausschuss ist in der Bildung begriffen. Nähere Auskünfte erteilt die „Stützstelle für vaterländische Arbeit“, Berlin SW 11, Bernburger Straße 15-16, welche die Geschäfte führt.

* Niederwalluf, 24. April. Kaum haben Sonne und Wind Heide und Wald ausgetrocknet, da werden auch schon wieder allerwärts leidige Waldbrände gemeldet, denen jährlich Millionenwerte zum Opfer fallen. So war auch im hiesigen Gemeindevald am vergangenen Sonntag ein Schadenfeuer entstanden, dem ca. 5-6 Morgen Schälchenbestand zum Opfer fielen. Eine weitere Ausdehnung des Brandes wurde durch die alsbald eingetroffene Ortsfeuerwehr verhindert.

* Frankfurt, 27. April. Unmittelbar nach Fertigstellung des Kohlenäurewerks Bibbel, die in etlichen Monaten zu erwarten ist, nehmen die Vorbereitungen zur Erweiterung des Bibbeler Sprudelbades durch die Stadt Frankfurt ihren Beginn. Der Gemeinderat von Bibbel wird sich mit dieser für beide Orte höchst bedeutsamen Frage bereits in den nächsten Tagen beschäftigen. Das Bad vom 1. Mai an täglich geöffnet. — In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai wird als erster Zug der D-Zug Frankfurt a. M.-Perlin um 12,5 Minuten den Schächterntunnel passieren, der seiner äußeren baulichen Vollendung nunmehr entgegengeht.

Von Nah und Fern.

× Bingen, 26. April. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen brachte die Binger Genossenschaft Gau-Algesheim ihre Weine auf dem Wege der Versteigerung in den Handel. Ihre gestern hier abgehaltene Weinversteigerung nahm großen und ganzen einen recht zufriedenstellenden Verlauf. Von den 54 Nummern 1912er Weiß- und Rotweinen, die zum Ausgebot gelangten, wurden 43 Nummern zugeschlagen. Es erbrachten 33 Stück 1912er Weißwein 500-680 Mk., 5 Halbstück 360-690 Mk., zusammen 21 340 Mk., durchschnittlich das Stück 601 Mk., 6 Halbstück Frühburgunder 380-520 Mk., zusammen 2710 Mk., durchschnittlich das Halbstück 452 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 24 050 Mk. ohne Fässer.

× Bingen, 27. April. Eine sehr ausgiebige Aussprache entspann sich in der heutigen Stadtverordnetenversammlung über die Frage betr. die Aufhebung des Wergeldes für Automobile. In der Aussprache wurde von einer Seite darauf hingewiesen, daß wohl keine Stadt für ihren Rheinufer so große Aufwendungen habe, wie gerade Bingen. Die Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs wurden von anderer Seite entgegengesetzt. Zum Schluß wurde der Antrag des Finanzausschusses, die Erhebung des Wergeldes aufzuheben, mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Alle Automobilbesitzer dürften den Beschluß mit großer Freude begrüßen.

× Ober-Ingelheim, 26. April. Der Weinbändler J. Neuf von hier bezeichnet schon seit mehreren Jahren verschiedene ihm gehörende in verschiedenen Lagen sich befindende Weinberge als „Sonnenberg“. Auf seinen Vertriebsbogen, Rechnungsformularen usw. kündigte er dabei an, daß er alleiniger Besitzer des „Sonnenberg“ sei. Von einem hiesigen Bürger wurde ihm jedoch öffentlich die Berechtigung zur Führung dieser Bezeichnung abgesprochen. Die angelegte Belegungsanlage hatte in der ersten Instanz den Erfolg, daß der betreff. Bürger wegen Beleidigung mit 10 Mark bestraft wurde, da er den Ausdruck „Schwindler“ gebraucht habe. Herr Neuf legte gegen dieses Urteil, das ihm zu gering war, bei der Stasskammer in Mainz Berufung ein. Dort wurde die Berufung verworfen, und die Kosten dem Kläger auferlegt. Damit jedoch noch nicht genug, erkannte das Gericht, daß Herr Neuf nicht berechtigt sei, die Bergellen als „Sonnenberg“ zu bezeichnen, da dieses einem Verstoß gegen das Weingesetz gleichkomme.

× Kreuznach, 27. April. Die Wein-Versteigerung des Vereins der Naturweine-Versteigerer an der Nahe nahm heute hier ihren Anfang. Herr M. Traurich-Dlius in Kreuznach brachte 25 Nummern 1913er und 1904er Nahe-weine zum Ausgebot. Eine Nummer wurde zurückgezogen. Für 5 Stück 1913er wurden 660-690 Mk., für 17 Halbstück 380-1100 Mk., 1 Viertelstück 430 Mk., zusammen 13 740 Mk., durchschnittlich für das Stück rund 1000 Mk., für 1 Viertelstück 1904er 520 Mk. angelegt. Das Gesamtergebnis betrug 14 260 Mk. ohne Fässer. — Herr Ritter-Gebirger Herrmann Storch, Kreuznach brachte 27 Nummern 1913er Schloß Rauzenberger Weine zur Versteigerung. Davon wurden 3 Nummern zurückgezogen. Für das Halbstück wurden 380-870 Mk., zusammen für 24 Halbstück 11 900 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 496 Mk. Erlöst. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

× Oberwesel, 26. April. Herr Wilhelm Hoffmann, Weingutsbesitzer in Engbühl, Raub und Oberwesel versteigerte hier gestern 40 Nummern 1912er Weiß- und Rotweine. 14 Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Es erbrachten 23 Fuder 1912er Weißwein 470 bis 900 Mk., zusammen 15 420 Mk., durchschnittlich das Fuder 670 Mk., 3 Fuder 1912er naturreine Oberweseler Spätrotweine 1300-1350 Mk., durchschnittlich für das Fuder 1327 Mk. Insgesamt wurden 19 400 Mk. angelegt. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

× Oberwesel, 27. April. Heute gelangten hier 30 Nummern 1912er und 1913er Weine aus den Gemarkungen Oberwesel Engbühl und Raub und zwar aus Weinbergen, die zum Davis'schen Weingute gehören, zur Versteigerung. Diese Weine wurden bis auf 11 Nummern zugeschlagen. Bezahlt wurden für 16 Fuder 1912er 560-960 Mk., zusammen 11 190 Mk., durchschnittlich 700 Mk., für 13 Fuder 1913er 630-1240 Mk., zusammen 11 150 Mk., durchschnittlich 858 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf 22 340 Mk. ohne Fässer.

× Würzburg, 26. April. Mit einem außerordentlich guten Ergebnis schloß die hier abgehaltene Weinversteigerung der Kgl. Bayerischen Hofstellerei ab. Zum Ausgebot gelangten 51 Nummern 1907er, 1910er und 1911er Weißweine. Es wurden dabei Preise erlost wie sie für Frankenweine noch nicht bezahlt worden sind. Den höchsten Preis erbrachte ein Fuder 1911er Stein Riesling Auslese

für das 6000 Mark angelegt wurden. Es kosteten 12 Fuder 1907er 2550—3300 Mk., zusammen 37 530 Mk., durchschnittlich das Fuder 3128 Mk., 13 Fuder 1910er 1260 bis 2250 Mk., zusammen 25 230 Mk., durchschnittlich das Fuder 1941 Mk., 8 Fuder 1911er 2630—6000 Mk., zusammen 31 180 Mk., durchschnittlich das Fuder 3897 Mk. Der gesamte Erlös betrug 93 940 Mk.

Warmen, 25. April. (Feuersbrunst.) Ein Großfeuer zerstörte die Barmer Matratzenfabrik. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Neunkirchen, 25. April. (Raubmordversuch) Unter dem Verdacht, den Raubmordversuch auf der Straße Landsweller-Neunkirchen begangen zu haben, wurde der 24jährige Bergmann August Glaab verhaftet.

Forzheim, 25. April. (Hypothekbank.) Der hiesige Hausbesitzerverein hat die Gründung einer Forzheimer Hypothekbank beschlossen. Das Grundkapital beträgt eine Million bei zehn Prozent Einzahlung. Die Stadtgemeinde sagt für 300 000 M. Garantie zu.

Heidelberg, 25. April. (Besuch auf Korsu.) Der Heidelberger Archäologe Geheimrat von Dahn befindet sich zur Zeit mit 26 badischen Gymnasiallehrern auf einer Studienreise durch Griechenland, Italien und Tunis. Gestern weihte die Reisegeellschaft auf besondere Einladung des Kaisers auf Korsu und besichtigte die von Professor Doerpfeld geleiteten Ausgrabungen.

München, 25. April. (Fliegerunfall.) Der Münchener Fliegerschüler Dr. Ludwig Hörmann, ist bei Ablegung der Pilotenprüfung verunglückt. Als er aus 200 Meter Höhe in vorgeschriebenem Gleitfluge niederging, verlor er schließlich die Orientierung und landete im Zielstuge in einem Wäldchen bei Oberwiesenfeld. Er wurde unter dem zertrümmerten Flugzeug bewußtlos und mit einer schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzung hervorgezogen.

Der Bürgermeister als Betrüger.

In der Entlarfung des Kösliner Bürgermeisters erklärt der Magistrat der Stadt Weisenfels: Bei der Bewerbung des Dr. Alexander Thormann war diesem mitgeteilt worden, daß er weder für jetzt noch für später auf ein Gehalt rechnen könne, noch auf eine feste Anstellung. Darauf habe Dr. Alexander Thormann das Zeugnis eines Kammergerichtsrates eingesandt und die Bitte ausgesprochen, daß man ihm, da seine Eltern gestorben seien, ein kleines Gehalt bewilligen möge. In der Antwort des Magistrats wurde ihm mitgeteilt, daß er weder auf Bezahlung noch auf feste Anstellung rechnen solle. Daraufhin sei Alexander am 16. Januar 1911 in Weisenfels eingetreten und im November desselben Jahres wieder abgegangen. In dem an den Magistrat gerichteten selbstverfaßten Lebenslauf bezeichnet er sich als einen energischen Kommunalpolitiker. In der Gesellschaft von Weisenfels war Thormann alles Alexander höchst unbeliebt. Ein Herr mußte ihm anlässlich eines Tanzes die Zigarre aus dem Munde nehmen. Er erhielt den Spitznamen „Alexander der Große“ weil er damit renommierete, daß er mit dem Direktor der Deutschen Bank in einer wichtigen Mission in Konstantinopel gewesen sei.

Auch Giftmörder?
Der ehemalige zweite Bürgermeister von Köslin, Alexander Thormann war in Bromberg wegen seiner zahlreichen Liebschaften bekannt. Ein junges Mädchen soll sich wegen des Schwunders vergiftet haben. Der Staatsanwalt in Bromberg hat nun die Ausgrabung der Leiche des Mädchens angeordnet, da der Verdacht aufgetaucht ist, daß Thormann das Mädchen vergiftet hat.

Aus aller Welt.

Gute des Ärzteskreises. Vor dem Versicherungsamt wurde eine Einigung zwischen der Betriebskrankenkasse der Fa. Feil in Jena und den Ärzten erzielt. Die Ärzte nahmen ihre Tätigkeit bei der Kasse wieder auf.

Großfeuer. Im Adlershof brach in der dortigen Filzfabrik, so wird aus Berlin berichtet, ein Brand aus, der außer einem großen Teil der Gebäude der Filzerei und Wollerei eine große Menge von Vorräten wertvoller Filze, viele Rohmaterialien und eine Anzahl hässlicher Maschinen vernichtete. Der Betrieb ist vollständig stillgelegt.

Sein eigener Richter. Der Kaufmann Gustav Göbels, der am 4. März seine Mutter erdrückte, hat sich im Berliner Untersuchungsgefängnis erhängt.

Der geständige Unteroffizier. In der Affäre des Unteroffiziers Auf von der 6. Kompanie des Königin Augusta-Gardegrenadier-Regiments ist eine überraschende Wendung eingetreten. Auf, der trotz hartnäckigen Zeugens wegen Lösung seiner Braut, der Hertha Soneleit, zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat kurz vor der Berufungsverhandlung das Geständnis abgelegt, daß er das Mädchen auf dessen Verlangen hin erschossen habe.

Der Schwinder-Bürgermeister Heinrich Thormann ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Köslin, die für seine Vergehen zuständig ist, nach dort überführt worden. Ob er auch dort abgeurteilt wird, ist jedoch noch fraglich, da er alle Kösliner Richter als befangen abgelehnt hat. — Nach einer Meldung der „Kösliner Zeitung“ hat die Stadtgemeinde Köslin der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß der Verdacht besteht, daß Thormann zwei Quittungen gefälscht und Beträge von 386 und 500 Mark zu Unrecht erhoben habe.

Schadenfeuer. Die Wilhelmsburger chemische Fabrik bei Hamburg ist von einem Großfeuer schwer heimgesucht worden. Der angerichtete Schaden beträgt 1/2 Million Mark.

Blut im Zuge. Etwa zwei Kilometer von der Thre-Bridgestation (England) bemerkte der Schaffner eines aus dem Seebade Brighton eintreffenden Zuges das Hieseln der Rösslein. Als der Zug halten mußte, stürzte ein Mann mit einem blutigen Messer aus einem Abteil dritter Klasse. Bahnbeamte nahmen ihn fest. In dem betreffenden Abteil fand man die Leiche eines gut gekleideten jungen Mädchens mit zahlreichen Stich- und Schnittwunden. Der Mann ist ein früherer Kanonier der Flotte. Der Name der Ermordeten und die Motive der Tat sind noch unbekannt.

Famillientragodie. Die Frau des Gemeinderates Petros in Seydel stürzte sich in einem Anfall von Wut auf ihre 14 Jahre alte Tochter, erwürgte sie und versuchte dann sich selbst zu erhängen. Von Nachbarn wurde sie hinzukommen, wurde sie daran verhindert und der Polizei übergeben.

Unfall beim Prüfungsschießen. Bei dem Prüfungsschießen der Maschinengewehrkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 126 in Bilsch geriet der Kommandeur des 3. Bataillons, Major Ströblin, aus Versehen in die Schußlinie eines rückwärts gestaffelten Maschinengewehres. Ein Schuß durchschlug dem Offizier das rechte Bein unterhalb der Kniekehle. Der Verletzte, dem sofort auf dem Schießfeld ärztliche Hilfe zuteil wurde, konnte in seinen Standort Straßburg gebracht werden.

Ein Grenz-Zwischenfall. Ein junger Mann aus Laurahütte ging an der Grenze bei Siemianowitz auf preussisches Gebiet spazieren. Jenseits der Grenze stand ein russischer Soldat, dem er über den trockenen Grenzgraben hinweg eine Zigarette zuwarf. Als der Grenzsoldat auch um Feuer bat, trat der Deutsche in den trockenen Graben und reichte dem Russen sein Feuerzeug. Dieser sah zum Dank den Spender an der Hand und zog ihn auf russisches Gebiet hinüber. Dann alarmierte der Soldat durch einen Schuß die Grenzpatrouille, die den jungen Mann festnahm. Als ein Augenzeuge des Vorganges, ein Wächter aus einem in der Nähe gelegenen Park, seiner Empörung über das Geschehene Ausdruck gab, legte ein Kosak sein Gewehr auf diesen an, worauf sich der Bedrohte schleunigst hinter einen Baum zurückzog. Der widerrechtlich Festgenommene ist in das Gefängnis zu Bendzin eingeliefert worden. Bei der preussischen Grenzbehörde wurde von einigen anderen Personen, die gleichfalls auf preussischem Gebiete den Vorfall beobachtet hatten, Anzeige erstattet.

Schiffsunfälle. Der vor einiger Zeit gecheiterte Dampfer „Lieberfels“ ist wieder flott gemacht worden. Er konnte mit eigener Maschinenkraft in den Hasen von Tanger einlaufen. — Der in der Nähe von Ceuta gesunkene Dampfer ist das spanische Schiff „Liegoña“. Vor der 20 Mann starken Besatzung konnten 19 gerettet werden. — Die Rettungsstation Greefiel der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: „Am 24. April von dem holländischen Motorboot „Hinderik“, Kapitän Salomon, von Graeville nach Delsool bestimmt, einer sofort gerettet durch Rettungsboot der Station.“ Leider ist das Telegramm so unvollständig, daß aus ihm nicht hervorgeht, ob es sich um ein größeres Schiffsunglück handelt, oder ob der Gerettete allein über Bord gegangen war.

Waldbrand. Aus Paris wird berichtet: Ein Waldbrand von ungewöhnlicher Ausdehnung wütete in einem großen Fichtenwalde in der Nähe von Marcellas. Das Feuer brach aus noch unbekannter Ursache in einer Fichtenschonung aus und dehnte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über eine Fläche von 160 Hektar aus. Trotzdem die Feuerwehren der gesamten Umgebung in Aktion traten, gelang es schwer, den Waldbrand zu bekämpfen. Riesige Bestände des Waldes sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Arbeiterbewegung.

Der Bergarbeiterkrieg in Colorado. Der zwischen Streikern und Staatsmiliz in Colorado abgeschlossene Waffenstillstand wurde gebrochen, doch ist noch nicht bekannt, von welcher Seite. Jedenfalls gab es bei Canon City einen heftigen Kampf, bei welchem sieben Tote liegen blieben und die der Colorado Fuel and Iron Company gehörigen Grubengebäude durch Dynamit zerstört wurden. Ein Vertreter des Arbeiterverbandes erklärte, man habe zwanzig Grubenwächter gefangen genommen und ein Maschinengewehr erbeutet. Die Streiker ziehen Verstärkungen heran. Inzwischen wurde in Washington beschlossen, Bundesstruppen ins Streikgebiet zu senden. 5000 Personen, darunter die bekanntesten Bürger Denver, traten zusammen und faßten eine Resolution, der Gouverneur des Staates Colorado solle zurücktreten, weil er während des Bergarbeiterstreiks stets auf der Seite der Grubenbesitzer gewesen sei. Die Juristungen zum Widerstand gegen die Miliz werden in Denver ganz offen betrieben. Der Bergarbeiterverband zum Beispiel bewaffnete 500 Mann, die nach den Bergwerken abgehen.

Von der Luftschiffahrt.

Unfreiwillige Landung. Bei Angoulins-sur-Mer landete ein deutscher Ballon. Die Insassen, drei Deutsche, der Industrielle Schmidt, Kaulen und Vershen, zogen sich bei der Landung leichte Verletzungen zu. Sie waren am Sonnabend in Barman aufgestiegen und wollten nach Spanien fliegen. Es handelte sich hierbei um eine Probefahrt für das Gordon-Bennett-Nennen der Liste. Der Bürgermeister von Angoulins benachrichtigte den Präfecten, der feststellte, daß die Luftschiffer keine photographischen Apparate mit sich führten. Sie erhielten darauf die Erlaubnis zur Abreise, worauf sie über Paris in die Heimat zurückfuhren.

(1) **Fliegerabsturz.** Der Flieger Konrad ist bei einem Flug um den Schichtpreis bei Segyeshalon abgestürzt und schwer verwundet worden.

Polforschung im Aeroplan. Filchner läßt sich gegenwärtig in Johannisthal ausbilden, auch Rivald Amundsen will sich der Fliegerei zuwenden, um mit Hilfe des Aeroplans den Pol zu erreichen. Amundsen hat in Frankreich fliegen gelernt und trifft in den nächsten Tagen in Johannisthal ein, um sich hier weiter ausbilden zu lassen. Der Forscher will Land- und Wasserflugzeuge steuern. Auch der Begleiter Amundsens, Kapitän Jacobsen, wird in Johannisthal seine Fliegerausbildung erhalten. Das für die Polar-Expedition zu erbauende Flugzeug wird von deutschen Ingenieuren zusammen mit Amundsen konstruiert. Der Apparat, der nicht allzugroße Abmessungen besitzen soll, muß mit Schwimmern versehen sein, die auf Kurven ruhen, um einen Start auf dem Eis zu ermöglichen. Besondere Sorgfalt wird auf die Durchbildung der Betriebsstoffbehälter verwendet, da das Benzin schon bei 20 Grad unter Null gefriert. Die Tanks werden deshalb mit Nöhren umgeben sein, durch welche die Auspuffgase des Motors strömen. Ueber die Frage, welcher Motor sich am besten für die Expedition eignet, ist man noch nicht einig; es sollen in Spitzbergen besondere Versuche angestellt werden, ob man dem Wasser- oder dem an Gewicht leichteren luftgekühlten Motor den Vorzug gibt.

Neueste Nachrichten.

Büdingen, 28. April. In dem nahen Orleshausen geriet gestern der Förster Laubach mit Wilberer, die er in frischer Tat ertappte, in Kampf und wurde von ihnen erschossen.

Köln, 28. April. Auf den Friedhöfen von Köln und Umgebung werden fortgesetzt große Verwüstungen angerichtet, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu stellen. Es sind den Engeln die Köpfe abgeschlagen und aus den Grabsteinen die Gedenktafeln herausgemeißelt.

Berlin, 28. April. Wie hier aus sicherer Quelle verlautet, wird die deutsche Regierung durch die Gesandtschaft in Mexiko Huerta zur Annahme der Vermittlung der südamerikanischen Staaten zu bewegen suchen.

Wien, 28. April. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, hält die Besserung im Befinden des Kaisers an. Der Kaiser war gestern den ganzen Tag über bei bester Stimmung und empfing verschiedene Personen seiner Umgebung, darunter auch den Erzherzog-Thronfolger. Um 1/8 Uhr erschienen Dr. Kexzl und Hofrat Orterer, die eine bedeutende Besserung feststellten. Der Katarrh ist vollständig in Lösung begriffen. Fieber ist überhaupt nicht mehr vorhanden. Sollte die Besserung im Befinden weiter anhalten, so wird der Kaiser voraussichtlich in den nächsten Tagen, wenn das Wetter anhält, den ersten Spaziergang unternehmen. Die Umgebung ist wieder versuchlicher und man glaubt, daß die gute Konstitution des Monarchen das Unwohlsein bald überwunden haben wird.

Paris, 28. April. Der „Figaro“ erklärt sich für autorisiert, die lezhin aufgelauchte Meldung zu dementieren, daß die belgische Regierung gegen die Summe von 2 1/2 Milliarden Mark 680 000 Quadratkilometer vom belgischen Kongo an Deutschland abtreten werde.

London, 28. April. Der Ministerrat, der gestern Abend stattfinden sollte, ist auf heute früh verschoben worden. Dieser Umstand wurde erst abends sehr spät bekannt und hat in den parlamentarischen Kreisen den Eindruck hervorgerufen, als ob der Premierminister mit seinen Kollegen Rücksprache betreffs Auflösung des Parlaments halten wolle, um sofort nach Beendigung des Ministerrats diese Tatsache im Unterhause anzukündigen. Trotz der militärischen Vorbereitungen hat die Regierung die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Ulsterkrise durchaus noch nicht aufgegeben. Die radikalen Minister allerdings verlangen energisch den Abbruch der Verhandlungen und den Uebergang zur Politik der Repressalien. Sie befinden sich jedoch vorläufig in der Minderheit. Die älteren und vorsichtigeren Minister scheuen immer noch die Ergreifung von Maßnahmen, die den vollständigen Bruch herbeiführen müßten.

London, 28. April. Die Nachrichten über die Parlamentsverhandlungen, sowie die Erklärung, die der Ministerpräsident im Namen der Regierung abgegeben wird, daß die englische Regierung fest entschlossen sei, dem neuen Home Rule-Gesetz Geltung zu verschaffen, hat die größte Erregung in Irland hervorgerufen. Wie die „Daily Mail“ meldet, hat die englische Regierung Schiffe nach dem Hafen von Larne angehen lassen. Die Schiffe, deren Namen noch nicht bekannt sind und die kleine Kreuzer sein sollen, sind gegen Mitternacht dort angekommen und liegen während der ganzen Nacht ihre Scheinwerfer über Larne Harbour spielen. Die polizeiliche Gewalt in Belfast und Larne ist in die Hände des Militärs übergegangen. Wie die „Daily Mail“ weiter meldet, sind in Londonderry, einem an der schottischen Küste und zwar Belfast gegenüberliegenden Hafen eine Anzahl schwerer Schlachtschiffe angekommen, die aller Wahrscheinlichkeit Ordre erhalten werden, nach Irland hinüberzufahren. In Dublin stehen 5 Regimenter Infanterie und 2 Regimenter Kavallerie, die zum sofortigen Einmarsch in das unruhige Gebiet bereit sind.

Washington, 28. April. An der mexikanischen Nordgrenze ist es erneut zu Kämpfen gekommen. Aus Nuevo Laredo wird gemeldet, daß die Mexikaner, die von hier vertrieben worden sind, nochmals versuchten, über den Rio Grande zu gehen, und in amerikanischen Gebiet einzufallen. Sie stießen mit amerikanischen Truppen zusammen, und es kam zu einem Gefecht, wobei 10 Mexikaner getötet und 20 verwundet wurden. Aus Tampico ist die allerdings bisher noch nicht bestätigte Nachricht eingetroffen, daß zwischen mexikanischen Bundesstruppen und Rebellen ein hartnäckiger Kampf um den Besitz der Stadt tobt. Aus El Paso wird berichtet, daß 3 Millionen Patronen, die für die Mexikaner bestimmt waren, gestern früh von amerikanischen Truppen abgefangen wurden.

Newyork, 28. April. Am Panamakanal hat der Erdbeben bei Cucharacha die Arbeiten der letzten Monate vernichtet. Sachverständige erklären, daß dem Kanal selbst durch den neuen Erdbeben keinerlei Gefahr droht.

Algier, 28. April. Auf dem russischen Petroleumdampfer „Kometa“ fand vor einigen Tagen eine Explosion statt, bei der eine Anzahl Personen den Tod fanden. Ueber das Unglück, das sich in der Nähe des Hafens ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der „Kometa“ hatte außer der Petroleumladung noch 3000 Tonnen Benzin an Bord. Ueber die Ursache der Explosion konnte näheres noch nicht festgestellt werden. An Bord befanden sich 29 Mann Besatzung und die Frau des Kapitäns. Doch konnten sich nur diese in Sicherheit bringen, die sich bei der Explosion in der Mitte des Schiffes befanden. Sie retteten sich rechtzeitig durch Springen ins Wasser. Die übrige Mannschaft verbrannte oder wurde in Stücke zerrissen. Die Frau des Kapitäns, die 28jährige Annie Borne, kämpfte an einem Balken angeklammert zwei Stunden lang mit der hochgehenden See. Endlich wurde die Frau von der Mannschaft des italienischen Dampfers „Lampo“ gerettet und an Bord genommen. Das brennende Wrack treibt 16 Meilen von Algier entfernt auf den Wellen umher.

Nieder-Ingelheim, 27. April. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 45—55 Mk., 2. Sorte 20—30 Mk., Rhabarber 6—7 Mk. der Zentner.

Heidesheim, 27. April. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte 45—60 Mk., 2. Sorte 20—30 Mk. per Zentner.

Rauheim bei Groß-Gerau, 25. April. Spargelmarkt. Spargeln 1. Sorte 50—55 Mk., 2. Sorte 30—35 Mk. der Zentner.

Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Beiträge zur Hesse-Nass. landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft werden **innerhalb 3 Tagen** erbeten, andernfalls sofort Beitreibung erfolgt.
Geisenheim, den 28. April 1914.
Wilhelm, Stadtrechner.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag den 3. Mai, morgens 5 Uhr, findet eine **Übung der Pflichtfeuerwehr** statt. Hierzu haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr pünktlich mit ihren Abzeichen und Beinen zu erscheinen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen.
Geisenheim, den 28. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Verordnung.

Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau verordnet was folgt:
§ 1. Ziffer 3 des § 6 der Verordnung vom 16. August 1905 erhält folgende Fassung:
„Die zur Neuanlage oder Ausbesserung von Rebplantagen bestimmten Wurzel- oder Blindreben sind vor der Einpflanzung durch einen amtlichen Sachverständigen in vorschriftsmäßiger Weise zu entseuchen. Die Entseuchung ist nicht erforderlich für Wurzelreben, die innerhalb derselben Weinbergspartelle oder aus einer unmittelbar angrenzenden und im Eigentum (oder Pacht oder Nutznießung) derselben Person stehenden Weinbergspartelle oder Rebschule verpflanzt werden.“
§ 2. An die Stelle der durch die Verordnung vom 8. April 1910 dem § 6 der Verordnung vom 16. August 1905 eingefügten Ziffer 4 tritt folgende Bestimmung:
„Das Verpflanzen von Wurzelreben aus einer innerhalb des geschlossenen Weinbergsgeländes liegenden Rebschule oder aus einer Weinbergspartelle in eine andere ist, sofern es sich nicht um eine unmittelbar angrenzende Parzelle desselben Eigentümers (oder Pächters oder Nutznießers) handelt, verboten.“
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Cassel, den 7. April 1914.
Der Oberpräsident. J. B.: gez. Dyes.
Wird veröffentlicht.
Geisenheim, den 23. April 1914.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerliste pro 1. Halbjahr 1914 liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht auf der hiesigen Stadtkasse offen und können Einsprüche während dieser Zeit bei dem Magistrat angebracht werden.
Die Gewerbesteuerrolle der hiesigen Gemeinde für das Steuerjahr 1914 liegt von heute ab während acht Tagen zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks auf dem hiesigen Rathaus offen.
Geisenheim, den 24. April 1914.
Der Magistrat.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Wegebauarbeiten ist der Bzialweg Geisenheim-Preßberg von St. 6,7 bis 8,2 in der Zeit vom 27. April bis 15. Mai d. J. für den Fuhr- und Automobilverkehr gesperrt.
Geisenheim, den 23. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Verschiedene Gerichte haben in neuerer Zeit wegen der im § 19 des Weingesetzes vorgeschriebenen Buchführung dahier für Recht erkannt, daß in jeder einzelnen Verkaufsstelle, von der aus Wein vertrieben wird, also sowohl in dem Hauptgeschäfte, wie in den räumlich von diesen getrennten Filialen, Buch geführt werden müsse, da nur dann der Verpflichtung, die Bücher bei der Kontrolle vorzulegen, genügt werden könne.
Die Beteiligten werden von dieser Entscheidung hiermit in Kenntnis gesetzt.
Geisenheim, den 24. April 1914.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Geisenheim. Marktstr. 17.
G. ROST, Dentist

Sprechstunden:
Werktags von 7—8 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.
Für die Behandlung der Schulkinder werden folgende Preise berechnet:
Nur für Milchzähne
Zahnziehen . . . Mk. 0.40
Plombieren . . . „ 0.75
Prov. Füllungen „ 0.50

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Auf Grund der Bekanntmachung des Magistrats, betr. den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule, erfolgt die Ausnahme der gewerblich-pflichtigen Lehrlinge und Arbeiter
Freitag den 1. Mai l. J., abends 6 Uhr, im alten Volksschulgebäude.
Diejenigen Gewerbeschulpflichtigen, welche zum Aufnahmetermine nicht erscheinen können, haben sich schriftlich anzumelden; unbegründetes Fernbleiben wird zur Anzeige gebracht und nach § 11 des Kreisstatuts bestraft.
Eltern, Meister und Arbeitgeber werden gebeten, ihre Söhne bzw. Lehrlinge und Arbeiter auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Verkehrs- u. Verschönerungsverein Geisenheim.

Ordentliche Haupt-Versammlung
Freitag den 8. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Rassauer Hof“.
Anträge werden bis Dienstag den 5. Mai entgegen-
genommen.
Der Vorstand. J. A.: Dr. Bank.

Gamen! Gamen!

Alle sortenechten, hochkeimfähigen
Gemüse-, Gras-, Feld- und Blumen-Gamen
neuester Ernte frisch eingetroffen.
Alle Gartenartikel
Spezialität: Rheingauer Gemüse- und Futter-Gamen.
David Hemes, Geisenheim
Samenhandlung, gegr. 1883.

Das photograph. Atelier in Geisenheim am Bahnhof

Mittwochs, Sonn- und Feiertags
von nachm. 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr
geöffnet.
Jede weitere andere Aufnahme bitte bei
Telefon Nr. 202 oder im Rüdeshheimer Geschäft
anzumelden.
Oswald Heiderich, Rüdeshheim-Geisenheim.

2 vollständig polierte Betten
1 Bettstelle (2-schlafrig)
mit Sprungrahmen und Vorfuß
1 Waschkommode und 2 Nachtschränke
poliert mit echter Marmorplatte
2 Kleiderschränke (2-türig)
2 Tische und ein runder Tisch poliert
1 Kinderwagen
1 großes Sofa
1 Anrichte mit 2 Türen und 2 Schiebkästen
Mehrere Stühle
1 Waschmaschine
alles noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Bingen, Schmittstr. 81 (Hinterhaus).

Unbedrucktes Zeitungs-Papier
per Pfd. 18 Pfg., in jedem Quantum zu haben
Buchdruckerei Arthur Jander.

Elektrisches Licht
billiger als Petroleumlicht

Kostenlose Installation von 3 Lampen,
monatlicher Pauschalpreis Mark 2.—
Keine Zähler! Keine Nachforderungen
Rheingau-Elektrizitätswerke A. G., Eltville.

Paulaner-Bräu

frisch im Anstich,
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zar Linde“. Telefon 205
Zu mieten gesucht in Geisenheim von gt. Mieter gr. Laden mit Nebenräumen in verkehrsr. Lage auf läng. Zeit.
Off. an Josef Löw, Sensal, Mainz.
Gut erhaltener
Flügel
für 60 Mk. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. der Zeitung.

Zirka 15 Zentner Heu

sowie
alle Sorten Pflanzen
zu haben bei
Franz Rückert,
Zollstraße 9.

Giesskannen

aus
Weißblech
laktiert, verzinkt
in allen Größen
Warenhaus
Karl Kittel
Geisenheim a. Rh. Telefon 161.

Empfehle:

Lorfftren Lorfmull

Künstliche Dünger
sowie
Saat-Artikel.
Georg Strauss,
Landesproduktenhandlung
Saat- und Speise-
Kartoffeln

die Ertrag reichsten sind die Norddeutsche Frühroja, frühe Kaiserkrone, frühe Zwickauer mit gelb Fleisch, altbleichige Industrie. Preis nach Quantum und Vereinbarung. Zu haben bei
G. Dillmann.



**WINE-AUFFALLENDE
ERSCHENUNG.**
Wer, daß viele Käufer gegen die Folgen ihrer Leidenhaft nicht lan schützen. Sie sich durch Wybert-Tabletten (hältlich in allen Apotheken u. Drogerien) frei d. Chg. Schachtel 1 Mk. Niederlage in Geisenheim: Sonnen-Apotheke.

Deutsches Haus

Münchener
Franziskaner Geistbräu
im Anstich.

„Cäcilia“
Geisenheim.
Vereinslokal:
„Rassauer Hof“.
Donnerstag Abend 8 Uhr:
Gesangstunde
Vollzähliges Erscheinen
erwartet
Der Dirigent.

Gesangverein Lieder- kranz.

Donnerstag Abend 8 Uhr
Gesangstunde
im Vereinslokal „Frankfurter Hof“.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Dirigent.

Turngemeinde

Geisenheim, G. B.
Mittwoch Abend 8 Uhr:
Turnstunde
wozu die aktiven Turner und Jüglinge zu erscheinen haben.
Die Herren des Vorstandes sind zwecks einer Besprechung dazu eingeladen.
Die Turnwarte.

Männer- Turnverein =

Geisenheim.
Dienstag und Donnerstag
Abend 8 Uhr:
Turnstunde.
Die aktiven Turner und Jüglinge, sowie die Vorturner haben zu erscheinen.
Der Turnwart.

Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und lammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Apotheker Grandjean.

**Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.**

Schön möbl.
Zimmer
mit Pension zu vermieten.
Zu erk. in der Exp. d. Zeitung.

Gut möblierte
Zimmer
zu vermieten.
Sandstraße 44.

In ganz Europa verbreitet und beliebt ist
Schuhcreme
Erdal